

signifikant**medien
significant**contents

waren mit einem Workshop auf der größten europäischen Fachveranstaltung für Drehbuch und Stoffentwicklung vertreten



In der Alten Berlin-Brandenburgischen Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt trafen sich Autoren, Regisseure, Produzenten und Sendervertreter zu intensivem Austausch in einer zweitägigen Konferenz (5./6.10.), der zwei Tage mit Work-shops folgten (7./8.10.). Das Thema des ersten Morgens, die *historische Dokumentation*, wurde eröffnet von Fred Breinersdorfer (Sophie Scholl–die letzten Tage) und einer anschließenden Podiumsdiskussion mit Wolfgang Oppenrieder (Pro7, Deutsche Fiktion), Michael André (WDR, u.a. Zwei Tage Hoffnung), Benedikt Röskau (Autor, Contergan, Wunder von Lengede). Es wurde ein Einblick vermittelt in die Vielfalt möglicher Stoffe, deren Be-grenzung durch das sog. Funktionieren am Markt und in die Realität, in der der Drehbuchautor seine Kreativität beweisen und einpassen muss.



Wie immer auf Kongressen, man kann nicht alles hören. Aus gegebenem Anlass – der psychologisch-dramaturgischen Beratung eines Animationsfilms – beschäftigten wir uns schwerpunktmäßig mit dem Animationsfilm und erhielten witzige und kompetente Information zu unseren Fragestellungen von Rolf Giesen von der Deutschen Kinemathek / Filmmuseum Berlin. An Beispielen wurde uns die Bedeutung der Figurentwicklung in ihrem Environment gerade in dieser Technik klar. Der Psychologe kann hier von Psychophysiologie und Neurobiologie bis zu subjektiven Zuständen alles heranziehen, was er gelernt hat, um die Ideen von Autoren und Zeichnern zu unterstützen und zu bereichern, gerade weil der Plot zugunsten der Bildersprache schlicht sein darf. Ein informativer Vortrag, bei dem man nicht merkte, wie die Zeit verging.



Viele andere Eindrücke, Gespräche, Vorträge, Leute, die man immer schon mal sehen wollte – alles war geboten und lässt sich nicht vollständig berichten. Das Fazit aber vor allem: Im nächsten Jahr wieder dabei sein – passiv zum Zuhören, Kennenlernen und der Medienrealität ins Auge blicken und aktiv mit eigenem Vortrag und eigenem Workshop, denn aus unserer Sicht gab es kein Thema, zu dem wir mit unserem Wissen als moderne Psychologen nicht beitragen könnten. Und auch wir werden ein Buch promoten ...



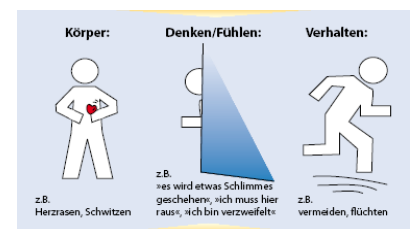
Ursula Reichwald
Workshopleitung



Diane Wenzelburger
Assistenz

Unser Workshop Psychologische Figurentwicklung für Drehbuchautoren, 7. und 8. Oktober 2006

Anliegen unserer Arbeit als Psychologen ist die Unterstützung von Ideen über menschliches Verhalten. Der Psychologe beschäftigt sich täglich in verschiedenen Fachgebieten und Praxisfeldern mit allen Facetten von Denken, Handeln, Sprache und deren physiologischen Begleiterscheinungen sowie deren zeitlicher und situativer Plastizität in einem sog. Drei-Ebenen-Modell. Facetten des Verhaltens von normal über defizient/exzessiv bis pathologisch lassen eine weniger holzschnittartige Gestaltung von Figuren zu. Praktische und theoretische Kenntnisse können mehr Subtext und Backstory liefern, Figuren entsprechend dem angestrebten Charakter modellieren und Interaktionsformen mit anderen Figuren plausibler machen.



Der Workshop von significant**content mit 8 TeilnehmerInnen

Lernziele, Arbeitsmethoden

7. 10., 10.00 Uhr Vorstellung und Einführung in die Thematik – Eine kleine Einführung in eine empirisch fundierte Psychologie

Exemplarische Arbeit am Kurzdrehbuch *Kirstin Schlotter, Der Baum*
Kurzfilm der HFF Mainz 2003
Themen aus Klinischer und Physiologischer Psychologie
Alter, Verlust und Trauer, Autonomie und kognitive Flexibilität im Alter, Psychische Störungen im Film am Beispiel Zwangsstörung
Klischee versus Metapher

7. 10., 14.00 Uhr Exemplarische Arbeit am Kurzdrehbuch Marie Stremnitzer, *Schweig mir von Rom!* Kurzfilm der FA Ludwigsburg 2005

Themen aus Allgemeiner, Sozial-, Ökologischer, Entwicklungs- und Klinischer Psychologie
Crowding, Interpersonelle Attraktion, Soziale Unsicherheit, Geschlechterrollen, Individuelle und interaktive Determinanten sozialer Zufallssituationen, Parodie und Eskalation als Stilmittel

8. 10., 10.00 Uhr Exemplarische Arbeit am Kurzdrehbuch Anonymer Autor, *Die Spieluhr*. Kurzfilm der FA Ludwigsburg 1999

Themen aus Historischer, Politischer, Klinischer, Sozial-, Entwicklungs- und Down-Syndrom, Verhalten und soziale Konformität in Gleichaltrigen-Gruppen (Peers), Familie, Behinderung und chronische Krankheit, Geschwister behinderter Kinder

8. 10., 14.00 Uhr *Verfilmte Psychologie*

Inhaltliche und schauspielerische Umsetzung einer Posttraumatischen Belastungsstörung in *Doppelter Einsatz, Der Fluch des Feuers* (RTL 2005; B: Norbert Eberlein, R: Gregor Schnitzler, FolgenHD: Hans-Werner Meyer, Redl
Inhaltliche Beratung und schauspielerische Umsetzung verschiedener Themen in *Die Cleveren, Killer im Kopf, Auf der Flucht, Der Kannibale, Das Geheimnis der Wölfe et. al.* (RTL 2003-2006; B: Johannes W. Betz, S. Holtz, D. Ahner; R: Christiane Balthasar, Axel de Roche; HD: Hans-Werner Meyer, Esther Schweins)
Themen Medikamentöse retrograde Amnesie mit Differentialdiagnose Alkoholfolgen Wernicke-Enzephalopathie od. Korsakow-Syndrom, Ketamin-Midazolam-Wirkungen, Folie à deux, Kannibalismus, Klinische Diagnostik und Begutachtung bei Lykanthropie, dependenter Persönlichkeit und psychotischer Verarbeitung
Schlussdiskussion, Feedbackrunde

- Ideenentwicklung mit Hilfe psychologischer Recherche
- Umgang mit psychologischer Information einschl. ethischer Aspekte
- Dosierung von Verhaltensvarianten auf einem Kontinuum von Normalverhalten bis zu schwerer psychischer Störung
- Einführung einer Vielfalt von Arbeitsmethoden zur Ideengenerierung und –strukturierung
- Arbeit mit Alternativideen, flexiblen Plots und Figuren
- Einführung der Arbeitsmethode des Close Reading
- Erstellung von Figurprofilen nach allgemeinen und plot-immanenten Kriterien
- Prüfung der Konsistenz der Figur mittels vergleichender Figurprofile
- Nutzung von psychologischer Detailinformation für Verhalten, Emotion und Dialog
- Vergleichende Figurenraster für interagierende Figuren auf notwendige Informationen und backstories
- Vergleichende Figurenraster für interagierende Figuren – Stimmigkeit der Interaktionsqualität
- Drehbuch- und Schauspielberatung vor und während des Drehs
- Integration von Information und Umsetzung am Set

Das sehr freundliche Feedback der Teilnehmerin Christel Staubach, Berlin

Montag ... Sie schauen sich im Moment noch Berlin an - Ich hab grad ihre Adresse in mein Adressbuch eingegeben und möchte mich noch einmal herzlich bedanken für einen schönen workshop, bei dem ich den "filmrelevant psychologischen Blick" für die Figurentwicklung gelernt habe und wie ich mein psychologisches Wissen einsetzen kann. Das ist super. Und genau das, was ich mir von dem Workshop erhofft habe. Und dann möchte noch sagen, dass die Mischung von Kompetenz und Ihrer beider lockeren Art, Wissen zu vermitteln, ein sehr angenehmes Lernklima schafft. Rundherum noch einmal danke. Konstruktive Kritik? Ich überlege ... Vielleicht manchmal, wenn

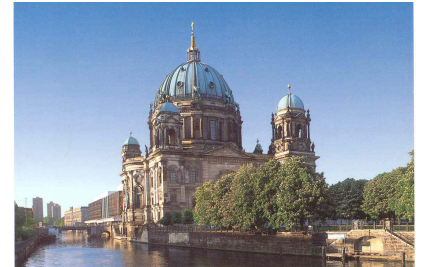
Sie uns auf die Lesereise geschickt haben, vorher genauer das Ziel zu benennen? Ich hab es mir manchmal ja eingeholt. Vielleicht ist das für andere nicht so wichtig. Ich brauch das immer (Gewohnheit in meinem Denken und Arbeiten: wozu genau mache ich das jetzt, worauf fokussiere ich in dem komplexen Geschehen?). Schade, dass Sie soweit weg wohnen ... gern würde ich mich andienen, als Praktikantin sozusagen ... mit meinem Wissen und es gäb sicher viel zu lernen für mich ... wenn Sie mal eine Möglichkeit sehen, in welcher Form auch immer, ich freu mich. Mit herzlichen Grüßen heute Ihre Christel Staubach

Und noch etwas zum Drumherum ...

Und auch ansonsten ging es uns gut, denn wir wohnten nicht nur in einem schön restaurierten Zimmer in einer ruhigen aber zentralen Straße, mit einem herrschaftlichem Bad und einer gemütlichen Küche, sondern auch bei Klassiksender am Morgen und inhaltsreichen Gespräche, Tipps und Theaterbegleitung und vielem anderen mehr.



Zwischen Prenzlauer Berg und Mitte – wenige Minuten von allen Eckpunkten, die der Berlinreisende um sich wissen möchte – in einer ruhigen Nebenstraße konnten wir Energie auftanken, abends den folgenden Tag vorbereiten und am anderen Morgen entweder mit der U-Bahn ab Rosa-Luxemburg-Platz oder zu Fuß über Dom, Humboldt-Universität und Opernplatz den Gendarmenmarkt schnell erreichen.



Umgeben von den Gebäuden des Gendarmenmarkts, aus jedem Fenster einen herrlichen Blick, aber auch wenige Schritte von guten Snacks und hervorragendem Kaffee zum Beispiel auf der Friedrichstraße, ließ es sich anregend diskutieren und entspannen in den Pausen.



Berlin-Brandenburgische Akademie der Wissenschaften am Gendarmenmarkt

Und der morgendliche Gang zum Gendarmenmarkt ein Genuss und eine Inspiration für den Schwaben, der eher Städte im Westentaschenformat gewohnt ist. Wie immer, so auch nach diesem gelungenen Kongressbesuch, fiel der Abschied von der Hauptstadt schwer. In memoriam tragen wir bis zum Herbst diese Tasche mit uns herum.

